

Leistungsfähig
Mark 80 Bg.
...
Begründet 1877.



Die monatliche Beilage
...
Verantwortlicher: ...

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 58 | Druck und Verlag in Altensteig. | Mittwoch, den 10. März | Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. | 1920.

Deutsche Nationalversammlung.

Beginn der Sitzung 1.20 Uhr.
Auf Anfrage des Abg. Kunert (U.S.P.) wird regierungsgemäß beantwortet, daß seitens des Reichs-Commandos zur Flucht Karls Gelder nicht zur Verfügung gestellt worden seien. ...

Die Reichstagswahlen.

Es folgt die Beratung des Antrags Neustadt betreffend Bekanntheit der der Nationalversammlung vor ihrer Auflösung noch vorzuliegenden Gesetzentwürfe, ...

Die Reichstagswahlen. Es ist erwünscht, die Arbeit der Nationalversammlung möglichst zum Abschluß zu bringen. Ich will aber auch nicht darüber rechten, ob die Nationalversammlung noch den Willen des Volkes darstellt. ...

Prozeß Erzberger—Helfferich.

Nach der Mittagspause ergriff Erzberger das Wort. Man wolle mit dem Kampf gegen seine Person die Demokratie treffen und die ruhige Entwicklung aufhalten. Die jetzige Regierung solle beseitigt werden. ...

Ablehnung die Verantwortung nicht tragen können und wollte aus dem Kabinett ausscheiden, da die Ablehnung des Friedens die Fortsetzung des blutigen Kriegs, den Verlust der nationalen Einheit und einen mörderischen Bürgerkrieg bedeuten würde. ...

Dr. Helfferich

erwidert, indem er die Behauptung des Nebenklägers zurückweist, daß es ihm an Verantwortlichkeitsgefühl gebricht habe. Gegenüber dem Versuch, ihm den jungen Attentäter Hirschfeld an die Rockschöße zu hängen, betont Helfferich mit größter Bestimmtheit, er mache sich nicht zum Verteidiger des Mordmörders. ...

Die Verhandlung wird darauf auf Freitag vormittag 9 1/2 Uhr vertagt. Man nimmt an, daß es an diesem Tag zur Urteilsverkündung kommen wird.

Berlin, 9. März. Amtlich wird mitgeteilt: Die Weiterführung der Steuerangelegenheit des Reichsministers der Finanzen Erzberger ist vom Landesfinanzamt Charlottenburg mit der größten Gründlichkeit und Beschleunigung geführt worden. ...

Neues vom Tage.

Das Kinogeseh.
Berlin, Der Ausschuss zur Beratung eines Kinogeseh. hat die Vorlage erheblich verschärft. Danach kann ein Bildstreifen nicht nur aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung oder aus Gründen der Religiosität verboten werden, sondern auch wegen der Gefährdung der Beziehungen Deutschlands zum Ausland oder wegen Schädigung des deutschen Ansehens. ...

Von des Tauchbootskriegs.
London, 9. März. Die Londoner Zeitschrift „Nation“ bespricht einen Marineartikel der „Royal United Service Institution“, worin Verhaltensmaßregeln für die englische Marine in einem künftigen Krieg niedergelegt sind. ...

Konstantinopel, 9. März. Iszet Pascha, dem der Sultan die Neubildung des Kabinetts übertrug, hatte mit dem englischen Botschafter eine längere Besprechung. Er wünschte Aufschluß über den Zweck der englischen Truppenlandung zu erhalten. ...

London 9. März. Die „öffentliche Meinung“ fordert die Vertreibung der Türken aus Konstantinopel. Wald werden 50 000 Mann alliierte Truppen in Konstantinopel sein. ...

Italien vor der Revolution?
L. u. Rom, 9. März. Die Regierung trifft umfassende Maßnahmen gegen eine zu erwartende Revolution. Süditalienische Truppen werden über das ganze Land verteilt. ...

Die Wirkung der Eisenbahntarif-Erhöhung.
Berlin, 9. März. Wie der „Volkswarte“ berichtet, hat in der ersten Märzwoche infolge der 100prozentigen Erhöhung der Eisenbahntarife nach Meldungen einiger Eisenbahndirektionen die Einnahme aus dem Personenverkehr erheblich nachgelassen. ...

Monarchistische Pläne in Ungarn?
Berlin, 9. März. Der „Vorwärts“ erfährt, der frühere Kaiser Karl sei auf dem Weg nach Ungarn, wo die Wiederaufrichtung der Monarchie, angeblich mit Unterstützung des Ministerpräsidenten Huszar, geplant sei. ...

Berlin, 9. März. Nach den Abendblättern hat der ständige Senat der Berliner Universität nach einer Beratung der gegen Professor Nicolai erhobenen Vorwürfe einstimmig die an ihn gestellte Frage, ob Professor Nicolai würdig ist, seine Lehrtätigkeit an der Universität fortzusetzen, verneint.

Amsterdam, 9. März. „Telegraaf“ meldet aus London: Lloyd George erklärte im Unterhaus in Bezug auf das Gerücht über den Verkauf der westindischen Inseln an Amerika, die englische Regierung habe nicht die Absicht, irgend einen Teil des britischen Reichs zu verkaufen oder zu vertauschen.

Kopenhagen, 9. März. Wie verlautet, hat die englische Regierung den russischen Genossenschafts-Vertretern das Land in England verweigert. Sie werden deshalb nicht von Kopenhagen abreisen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 10. März 1920.

1. Freie Schahmaderinnung des Bezirks Ragold.
Am Montag, 8. ds. Mts., mitt. 1 Uhr fand im Gasth. z. Traube in Ragold eine sehr gut besuchte Versammlung der freien Schahmaderinnung des Bezirks Ragold statt. Obermeister Dürschabel-Altensteig eröffnete die Versammlung und gab einen sehr umfangreichen Bericht von der Generalversammlung der Großhändlergenossenschaft in Dorb, welcher manche Unklarheiten beseitigte. Nach Erledigung verschiedener Anwesenheiten und Erhöhung der Zinnungsbeiträge auf 6 Mark wurde zu den Wahlen geschritten, wobei der bisherige Obermeister Dürschabel mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt, als dessen Stellvertreter Ernst Schön-Ragold, und der bisherige Schriftführer u. Kassier Wilhelm Müller-Ragold, ebenso erfolgte die Neuwahl des gesamten Ausschusses. Unter „Verschiedenes“ kam das Behringssachen, verschiedene Handwerkskammerangelegenheiten u. die Siderarbeit zur Sprache. Ueber das in letzter Zeit wieder sehr überhandnehmende, völlig unzeitgemäße Vorgewiesene entwickelte sich eine rege Aussprache. Unmöglich könne vom Handwerker verlangt werden, in jetziger Zeit seine Waren auf Kredit abzugeben, wo er selbst jedem Lieferanten bar oder gar noch zum Voraus bezahlen müsse und sowieso das Betriebskapital eine schwindende Höhe erreiche. Zum Schluss kam noch der infolge der enormen Steigerung der Leder- und sämtl. Materialpreise demnächst in Kraft tretende Preiskurs zur Sprache, der eine 100%ige Erhöhung der Schahmpreise vorseht.

Die Forsthalter des Bezirks Ragold hatten am Montag eine Zusammenkunft in Ragold, bei welcher zu der Erneuerung Stellung genommen und einstimmig beschlossen wurde, mit dem Erlaß an das Oberamt heranzutreten, es möge im Interesse der einheitlichen und gerechten Regelung auf die Gemeindefürsorge, daß sie 1) den Forsthaltern, die kein Nutzungsgrundstück haben, auf die Grundstücke von 1000 bzw. 1200 Mark einen Erneuerungszuschlag von 100 Prozent pro Farren, 2) allen übrigen Forsthaltern eine Erneuerungszuschlag von 75 Prozent gewähren, 3) das Sprunggeld auf 50 Bfg. erhöhen und 4) den Forsthaltern eine Entlohnung von 8 Mark bei 3 Farren für den Tag einräumen, rückwirkend ab 1. April 1919.

Die Zwangsbewirtschaftung der Leßfrüchte wird auch in diesem Jahr fortbauern, aber es ist mit einer wesentlichen Preiserhöhung für die Ernte 1920 zu rechnen.

Norwegische Heringe sind in größeren Mengen angeliefert worden und die ersten Abladungen sind in Deutschland eingetroffen. Die deutsche Fischerei wird durch Streich und Kohlenmangel immer noch stark beeinträchtigt.

Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von D. Hill

(84. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

„Dieser Segner ist also für uns unschädlich! Und d'Coreux scheint nicht zu ahnen, daß wir mit dem Verschwinden des Fräuleins von Legow etwas zu schaffen haben. Er spioniert zwar immer noch herum, aber er hätte lieber etwas gegen uns unternommen, wenn er eine derartige Vermutung gehabt hätte. Von ihm also haben wir auch nichts zu fürchten. Maxion d'Coreux ist sicher untergebracht. Ich habe ihn durch den Chauffeur, der ein zuverlässiger Mensch zu sein scheint — zuverlässig hauptsächlich durch seine grenzenlose Dummheit — regelmäßig Speisen schicken lassen; der Mann sagte mir, daß sie ruhig und in ihr Schicksal ergeben zu sein scheint. Fräulein von Legow hat sich offenbar ebenfalls mit allem abgefunden. Sie macht mir keine Szenen, wenn ich ihr das Essen bringe, und die kleine Burthardt sagt, ihre Geleiterin — er lächelte — spräche während des ganzen Tages kaum ein Wort. Es wird ja natürlich schwer sein, sie auf die Jagd zu schaffen; aber auch dafür wird ich ein Ausweg finden lassen.“

„Und wann kommt das Schiff hier an?“

„Morgen schon! Es glückt alles über Erwarten gut. Ich habe die Reise nach und von Hamburg in einem unangenehm Tempo zurückgelegt; meinen Aufenthalt in Hamburg selbst konnte ich sehr kurz machen. Der Kapitän des Schiffes ist ein alter Freund von mir, ein mehr als zweifelhafter Herr. Er hat mir versprochen, die von seinen Leuten, die etwa an übertriebenem Ehrgefühl krankten, zu entlassen und dafür zuverlässige englische Matrosen zu engagieren.“

„Wir werden also eine Art Verbrechertolonie auf dem Schiffe haben, das uns für die nächsten Jahre beherbergen soll.“

Der Forsthafter zuckte spöttisch lächelnd die Achseln.

„Es ging ja nicht anders! Und dann — ich werde mit den Burtschen schon fertig werden. Deswegen ist mir nicht bange. Und ich verführe mit diesen Leuten ausgezeichnet umzugehen.“

— Das Recht auf den Sitzplatz. Bei der Ueberfüllung der Eisenbahnzüge pflegen die Schaffner mehr Sitzplätze anzuweisen, als vorchristlichmäßig zur Verfügung stehen. Bei einigem guten Willen wird selbst das Unmögliche möglich gemacht. Aber es können in den Eisenbahnwagen überhaupt mehr Sitzplätze frei gemacht werden, als vorgesehen sind; nur stoßen die Schaffner bei der Unterbringung von überzähligen Reisenden fast immer auf den Widerspruch derer, die einen bequemen Sitzplatz erobert haben und unter Berufung auf die an den Agenturen angebrachten Ziffern nicht weichen. Bisher war es den Schaffnern nicht möglich, sie mit sanfter Gewalt zum Zusammenrücken zu bewegen. In Preußen hat deshalb der Eisenbahnminister die Schaffner ausdrücklich ermächtigt, in überfüllten Zügen mehr Reisende auf den Sitzplätzen unterzubringen, als sonst üblich ist.

— Auflösung der Zulags. Da die regelmäßigen Gefangenenentransporte aufgehört haben, werden die verschiedenen Durchgangslager aufgelöst. Bis 1. April werden alle Lager aufgehoben sein.

— Schwindel mit Nähgarn. Seit einiger Zeit wird vom Ausland her Nähgarnschwindel in größtem Umfang betrieben, so mit einem 1000 Yards Glangarn, schwarz und weiß, Nr. 40—60, auf Holzrollen, dessen oben sichtbare Lagen aus gutem Nähgarn, die unteren dagegen aus Papier bestehen. Das Etikett zeigt auf schwarzem Grund in weißem Linienstrich einen weißen Sechseck mit der Aufschrift: Best Sewing thread, ca. 1000 Yds. Vor An- und Verkauf solcher Garne wird dringend gewarnt.

— Segen die Warenverfälschung. Bei Reisen ins Ausland dürfen im Reisepäck nur gebräuchliche Gegenstände, sofern sie der Reisende zum persönlichen Gebrauch während der Reise benötigt, ohne besondere Ausfuhrbewilligung mitgeführt werden. Neue Gegenstände, die nachweislich vorher aus dem Ausland eingeführt wurden, sind ebenfalls frei. Im übrigen sind die Zollstellen zu strengster Durchsichtung angewiesen, um der zunehmenden Verschleppung deutscher Waren ins Ausland vorzubeugen.

— Malzkontingent. Der Höchstpreis des Malzkontingents der Brauereien ist bei Jahresübertragungen auf 100 M. für den Zentner, bei Dauerübertragungen auf 40 M. herabgesetzt worden. Der Mälzungslohn, der bei Ritveräußerung in eigener Mälzerei hergestellten Malzes berechnet werden darf, ist auf 11 M. für den Zentner erhöht worden.

— Die Prämienanleihe. Die Verteilung der Stücke der deutschen Spar-Prämienanleihe 1919 ist im Gange. Die Stücke tragen im oberen Teil des Scheins in großer Aufschrift die Worte „Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919“. Es folgt dann der erläuternde deutsche Text und im Anschluß daran im kleinen Druck in drei gleichen Zeilen die Wiedergabe des Textes in französischer, englischer und spanischer Sprache, um so die Unterbringung im Ausland zu erleichtern. Man folgte dabei dem Vorbild anderer Staaten, die bereits vor dem Krieg ihre Staatsanleihen in den wichtigsten Weltverkehrssprachen zur Ausgabe brachten.

— Der Ablieferungshaber. Nach dem Friedensvertrag ist bekanntlich an Frankreich und Belgien eine beträchtliche Menge Haber und Gerste (Saatgut) abzuliefern. Die ursprünglich geforderte Menge ist etwas herabgesetzt worden. Der größte Teil der Ablieferung ist nun bereits angebracht und den feindlichen Behörden in Duisburg übergeben worden. Die Aufläufe dürften wesentlich zu den hohen Vorkriegspreisen für Haber beigetragen haben.

— Verfassungswidriger Artikel des Schutgesetzes. Wie das „Deutsche Volksblatt“ schreibt, hat

ein vom Reichsminister der Justiz und vom Reichsminister des Innern auf die Bitte des Unterrichtsministeriums der Preussischen Landesversammlung erstattetes Gutachten die in dem preussischen Gesetzentwurf über die Abänderung der Zusammensetzung der Schuldeputationen, Schulvorstände und Schulkommissionen getroffene Bestimmung, die die Rechte der Geistlichen in den Schulvorständen betrifft, als verfassungswidrig bezeichnet, worauf das preussische Staatsministerium den strittigen Paragraphen zurückzog. Das gilt auch für Art. 12 des würt. Schulgesetzentwurfs, der die konfessionellen Oberschulbehörden für das Volksschulwesen aufheben will.

— Gerichtliche Verfolgung der „Ernährungsfabrikation“. Auf Ersuchen des Reichswirtschaftsministeriums hat der Reichsjustizminister die Staatsanwaltschaften angewiesen, gegen solche Personen Anklage zu erheben, die die Landwirte zur Nichtablieferung der unter Zwangswirtschaft gestellten Erzeugnisse (Getreide, Kartoffeln, Obstfrüchte, Vieh usw.) auffordern.

— Neuer Verband. Am 6. März wurde in Stuttgart nach einem Vortrag des Abg. Hiller ein Landesverband der Dreschmaschinen- und Motor-Sägegebietswärter gebildet.

Waldorf, 7. März. (Alle daheim.) Als letzter unserer Gefangenen ist Gottlieb Böhler, Silberarbeiter, Sohn des Friedrich Böhler, Schmiedemeister, heimgekehrt.

Ragold, 9. März. (Zurückgekehrt.) Bis auf einen Kriegsgefangenen, W. Deuble, sind hier nun alle Kriegsgefangenen zurückgekehrt, zuletzt Otto Walz u. Fritz Krauß.

Höfingen, 5. März. (Der Letzte.) Mit dem Tode der vergangenen Woche kam der letzte unserer Gefangenen zur großen Freude der Seinigen wohlbehalten zurück: Jock. Rothfuß, Sohn des Obrt. Ehr. Rothfuß.

Waldberg, 5. März. (Der Letzte.) Unser letzter Kriegsgefangener, Ludwig Wansch, ist nun auch heimgekommen.

Ferndorf, 8. März. (Notwohnungen.) Die Stadtgemeinde beabsichtigt, in bestehenden Gebäuden nach Möglichkeit Notwohnungen einzubauen. Diejenigen Hausbesitzer, die bereit sind, in ihren Gebäuden Wohnungen auf Rechnung der Stadt einbauen zu lassen, werden vom Stadtschultheißenamt aufgefordert, sich zu melden.

Ferndorf, 8. März. (Hamster.) In der letzten Sitzung des Beirats beim Rhamt kam der Vorsitzende des Beirats, Reg. Rat Dr. Franke, auf die Hamsterei zu sprechen. Außerordentlich viele Hamsterei seien in gewöhnlich unterwegs, von denen ein Teil erwünscht zu werden pflegt. So seien z. B. an einem Tag von den Landjägern bei Abberung des Bahnhofs u. a. bis zu 12 Br. Brotfrucht beschlagnahmt und dem Oberamt eine größere Anzahl Rasterblätter zur Anzeige gebracht worden. Das Oberamt stelle sich grundsätzlich auf den Standpunkt, von den beschlagnahmten Waren nichts mehr frei zu geben. Nach fehle dem Oberamt die Zeit, jeden Fall individuell so zu behandeln, um vielleicht nach Lage der Sache dem einen oder andern billigerweise die Lebensmittel wieder freizugeben. Es sei auch eine Seltenheit, wenn die volle Wahrheit ans Tageslicht komme. Obwohl die Landjäger die Weisung hätten, bei den Beschlagnahmungen nicht kleinlich zu verfahren, so liege es doch im Allgemeininteresse, daß härter angepaßt werden müsse, namentlich bei solchen, die jede Woche mehrere Male auf die Hamsterei gehen. 95% der in letzter Zeit zur Anzeige gebrachten Fälle entpuppten sich als Bewohner des Rurgtales.

Waldorf, 9. März. (Einbruch.) In der Nacht zum Sonntag wurde im städt. Bergbahngelände eingebrochen. Die Diebe sind aber in ihrer Arbeit gefehlt worden, so daß ihnen keine Wertgegenstände in die Hände fielen.

„Haben Sie zu erfahren gesucht, ob man auf uns hier in der Umgebung einen Verdacht hat?“

„Wie konnte ich das wohl? Ich bin ja doch eben erst aus Hamburg gekommen. Aber ich bin ganz sicher, daß man nicht den mindesten Verdacht hat. — Wie müssen daran denken, unsere Vorbereitungen zu treffen.“ Er sah auf seine Uhr. „Jetzt ist es sieben — wir haben also bis zur Nacht noch ein paar Stunden, die wir nützen müssen. Morgen abend trifft die Nacht ein; morgen nacht werden die beiden Mädchen hinübergeschafft.“

Der Baron unterbrach ihn durch eine Handbewegung.

„Die beiden Mädchen? Sie sprechen von zweien?“

„Ah, ganz recht, ich sprach noch nicht davon — die kleine Burthardt müssen wir auch mitnehmen. Sie könnte hier zu viel erzählen; und dann muß Fräulein von Legow doch wohl irgend ein weibliches Wesen zu ihrer Bedienung haben. Die Burthardt ist ganz unschädlich auf dem Schiff; und eine weibliche Person, die ich durch meinen Freund, den Kapitän, hätte engagieren lassen, hätten Sie doch wohl selbst nicht gern als Gesellschaftlerin für Fräulein von Legow gehabt.“

De Guerin nickte.

„Machen Sie alles, was Sie es am besten finden! — Ich werde also meine Vorbereitungen treffen; und Sie werden mich morgen nacht bereit finden, auf das Schiff zu gehen.“

„Gut! Ich werde eine genügende Anzahl falscher Scheine herstellen; die Apparate können wir natürlich nicht mitnehmen, die müssen wir hier gelassen. Das wird meine Sorge sein. Ich habe schon ein Vermögen von einer Million fabriziert.“

„er lächelte — aber das ist noch nicht genug. Morgen abend werde ich der Dienerschaft mitteilen, daß wir eine Reise unternommen müßten, und Instruktionen für einige Wochen erteilen. An unserer Abreise kann kein Mensch etwas Verdächtigendes finden; wir können also der nächsten Zukunft ruhig entgegensehen.“

„Und Maxion d'Coreux?“

„Fräulein d'Coreux? Wird leuchtete es in Weidners Augen auf. „Ah ja, wohl! — da muß noch Rat geschloffen werden. Aber ich denke, daß sich auch da ein Ausweg findet.“

31. Kapitel.

Zum zweiten Male war Anny von Legow aus schmerzlicher Ohnmacht erwacht. Sekundenlang sah sie mit leerem Blick zur Decke empor, ehe ihr die Erinnerung kam an das, was geschehen war. Sie wußte, daß sie neben dem Tische war;

warmengetroffen war; irgend jemand also mußte sie hierher auf das Ruhebett getragen haben.

„So matt fühlte sie sich, daß es ihr schwer wurde, auch nur den Kopf zu wenden. Da erst gewahrte sie, daß neben dem Ruhebett das junge Mädchen lag, das sie nach Weidners Worten als ihre Dienerin angesehen hatte. Sie hatte das Gesicht in den Händen verborgen, und die jungen Schultern bebten — bebten in lautlosem, mitleiderweckendem Schluchzen.“

„So groß ihr eigen Leid und Unglück war, das tiefes Mitleid in Anny's Herzen. Mühsam hob sie die Hand, um sie sanft und zart dem jungen Mädchen auf die Schulter zu legen. Und sie schreul vor der schneidenden Blässe des tränenüberströmten Gesichtes, das sich ihr da zulehnte.“

„Was ist Ihnen?“ fragte sie leise. „Warum weinen Sie so?“

Sie erhielt keine Antwort. — Nur ein Laut, ein Stöhnen aus qualzerstörtem Herzen kam über die Lippen des armen jungen Wesens; dann sank das Köpfchen mit dem knochenhaft kurzgeschneittenen Kraushaar von neuem tief herab.

„Wollen Sie sich mir nicht anvertrauen?“ fragte Anny von neuem. Und dann, halb unwillkürlich, fügte sie hinzu: „Sind Sie denn nicht im Bunde mit diesen — diesen Mörder?“

Sie bereute ihre Worte schon, da sie sie kaum ausgesprochen hatte. Denn wie in grenzenlosem Entsetzen hob die Unbekannte die Hände.

„O mein Gott — o mein Gott!“ stöhnte sie. „Nun wird man auch noch Schlichtes von mir denken!“

„Es wird niemand etwas Schlechtes von Ihnen denken, wenn Sie nichts Unrechtes getan haben!“ erwiderte Anny. „Wie aber können Sie hierher, wenn Sie eine Gemeinschaft mit diesen — diesen Leuten so entsetzlich finden?“

„Ich habe es ja doch nicht gewußt, was für ein Mensch Weidner ist.“ erwiderte die Fremde leise. „Und ich wäre sofort gegangen, nachdem ich es erfahren hatte.“

Eine fürchterliche Vermutung bemächtigte sich Anny's. „Sie wären gegangen? Man hat Sie doch nicht entlassen — aber nein, das ist ja unmöglich.“

„Ich bin seit Wochen hier eine Gefangene!“

Fortsetzung folgt.

Gochdorf.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 16. März d. S., vorm. 10 Uhr
kommen auf hiesigem Markt aus den Gemeindegewaldungen:

322 Festm. Langholz

in 6 Dosen zum Verkauf.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 9. März 1920.

Gemeinderat.

Bienenzüchter-verein Altensteig.

Frühjahrsversammlung

am Sonntag, den 14. März, nachm. 1/3 Uhr hier in der Traube

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
 2. Faulbrutversicherung mit kurzem Vortrag über Faulbrut
 3. Futterbezug fürs Jahr 1920
 4. Verschiedenes.
- Jede Gemeinde sollte vertreten sein.

Rähele.

Altensteig.

Ia. Misch-Obst

in zwei Qualitäten

ff. Paterno-Orangen
ff. Paterno-Citronen

empfiehlt

Chr. Burghard junior.

Altensteig.

Schönen, dreiblättrigen Klee samen

doppelt gereinigt und seidefrei nach Hohenheimer Bestimmungen

Schwedenklee

Grasmischung

Rönigsberger Wicken

empfiehlt

Samenhandlung C. W. Luz Nachfolger

Frh. Bühler jr., Telefon 5.

Ia. gefundes

Futter-Stroh

(in Ballen gepresst) hat noch abzugeben der Obige.

Bei Lorenz Luz jr., Altensteig

sind allerlei Holz-
waren für Küche u.
Haushaltung in gros-
ser Auswahl zum Ver-
kauf aufgestellt.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:



Ia. Bismark- Seringe

in 4 Liter-Dosen

ff. Kieler- Bücklinge

1 Stück Mt. 1.30 bei

Chr. Burghard jr.

Sterbkleider Totenkränze Totenbukett Palmzweige Berlkränze

stets große Auswahl
empfiehlt

Hans Schmidt
vorm. Adria.

Wasserglas

zum Stereumachen
sowie

Kernzeife

empfiehlt

Schwarzwalddrogerie

Altensteig

Telefon 41.

Jagdgewehr

Habnenlofer Selbstspanner-
Doppellauf mit selbsttätiger
Sicherheit Centr. Kal. 12,
gut im Schuß und gut er-
halten gibt ab für den bil-
ligen Preis um 1200 Mt.

Gottfr. Burghardt
Spielberg.

Altensteig.

Prima

Tafelseifen

empfiehlt

Fr. Flaig.

Für sofortliches, braues

Mädchen

für Haus und Landwirtschaft
gesucht. Hoher Lohn und
gute Behandlung zugesichert.
Näheres zu erfragen bei

Marie Wolf Altensteig
St. Annaberg.

Schreiner- Lehrstelle

sucht ein Junge auf 1. Mai
oder später
Zu erfragen bei der Expd.
ds. Bl.

Auf Konfirmation

empfiehlt für Dekorationen
farbiges

Glanz-Papier

W. Rieker'sche Buch.

Ia. holländisches Leinöl

und Leinöl-Firnis

färbliche frischfertige

Delfarben u. Lacke

für Innen u. Außen-Anstriche

Ia. Fußbodenlacke u.

Farben in Kilo-Dosen

Ia. Bodenwachs

weiß und gelb

Ia. Bodenöl

Ia. Möbelleck, Mat-

tierungen u. Postituren

empfiehlt in Friedensqualität

jedes Quantum und äußerst

preiswert

R. Ungerer, Ragold.

5000 Mark

gegen gute Sicherheit sofort

anzuleihen.

Schriftl. Offerte vermittelt

die Adv. ds. Bl.

Das Immobiliengeschäft

Chr. Herter

Edhausen, Telefon 17

sucht für eine größere An-
zahl vorgez., kapitalst.
Käufer, Wohn- u. Ge-
schäftshäuser jeder Art
in Stadt und Land.

Spezial: Wirtschaften
mit Bäckerei oder Meh-
gerei, Ladengeschäfte u.
Jobststände, oder hierzu
geeignete Lokale u. em-
pfehlen sich zugleich für

An- und Verkauf

von Besitztümern jed. Art
inbegriffen Waldungen.

Altensteig.

Wollene und baumwollene

schwarze

Strümpfe

wieder eingetroffen

Hans Schmidt

vorm. Adria.

Altensteig.

Suche zum sofortigen Ein-
tritt ein eheliches, kei-
figes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren

Frau Gg. Schneider

b. Bahnhof

Notiztafel.

Landholzhammholzerkauf.

Am Donnerstag, 11.

März 1920, vorm. 10 Uhr,
in der „Bahnhofrestauration“
in Herrenberg aus Stad-

wald: 426 Eichen, 70 Rot-
buchen, 275 Weißbuchen, 26
Eichen, 538 Birken, 61 Er-
len, 23 Linden, 14 Aspen.
Auszüge durch die Waldasse.

Aus dem Stiftungs-

wald kommen zum Verkauf
Sammholz: 3 Rotbuchen, 1
Eiche, 11 Birken, 23 Aspen,
13 Km. eichene Spälter, 18
Km. bief. Nadelholz, 14
Km. aspene Nadelholzpräge.

REICHSBUND

Ortsgruppe Altensteig und Umgebung

Am Sonntag, 14. März 1920, abds. 7 Uhr
findet im Gasth. z. „Gr. Baum“ hier ein

Unterhaltungs-Abend

mit theatralischen Aufführungen statt
zu Gunsten bedürftiger Kriegsinvaliden und
Kriegsteilnehmer.

Eintritt für Nichtmitglieder 1.50 Mk., für
Mitglieder die Hälfte. Kriegerwitwen frei.

Anfang präz. 7 Uhr, Kassenöffnung 6 1/2 Uhr

Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Ich habe mich nach 8jähr. Ausbildung an der Med.-Un-
versitätsklinik Heidelberg (Direktor Geheimrat L. v. Krehl)

in Bad Teinach als Spezialarzt

für innere Krankheiten

niedergelassen u. werde bis auf weiteres nachm. von
2 1/2-5 Uhr Sprechstunde abhalten.

Schriftliche oder telefonische Voranmeldung -
Nr. 7 - erwünscht.

Dr. Fahrenkamp
leit. Arzt des Kurhauses Bad Teinach.

Altensteig.



für Gartenzäune etc.

empfehle ich bei billigst gestellten Preisen:

6 eck. Drahtgeflecht, Stacheldraht

Spann- und Bindedraht

Hasten :: Drahtspanner

Drahtstifte, Leisnägel

Gartentürschlösser, Riegel u. Fallen

Vorhangschlösser, Klobenbänder

Scharniere, Schlempen

Karl Henzler junior

Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

Ia. Speisewiebel

empfiehlt

J. Wurster.

Ragold.

Widders Original Wieseneggen

sind eingetroffen bei

Johs. Werner.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

Kararödreneiden, frischer und veralteter Ausfluß. Heilung in Men-
ster Fritz Spyllis, ohne Berufsunfähigkeit, ohne Einsperrung und andere
Gefahr, Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Jeder der drei Leiden
ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. ärztl. Gutachten u.
hundertsten freiwill. Dankschreiben Gezeilter. Zulassung kostenlos gegen
1 Mt. in Marken für Porto und Soeben in verschlossenen Doppel-
brief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin
9098, Potsdamerstr. 123 b. Sprechstunden 9-11, 2-4 Uhr, Son-
tags 10-11 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit
die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Ein Paar neue

Militärstiefel

Größe 29 1/2 verkauft

Frh. Kübler

b. Witwe Bauer

Grönbach.

2 Paar

Knaben hosen

für das Alter von 8-10

Jahren hat zu verkaufen

Gottfr. Burghardt

Schneidernstr., Spielberg.

